

## 2. Maßnahmenkatalog

Die Maßnahmen zur Umsetzung des Leitbilds wurden in zwei Kategorien geordnet: „Konkret“ und „Allgemein“.

Die konkreten Maßnahmen sind nochmals nach Aufwand/Kosten geordnet – schnell, einfach oder kostengünstig umsetzbare Maßnahmen stehen am Anfang.

Die allgemeinen Maßnahmen müssen konkretisiert werden.

### Allgemeines

#### Konkret

- Eisenacher sind freundlich – untereinander und zu ihren Gästen
- Aus den Erfahrungen von anderen Städten lernen, nachfragen wie dort ein Stadtleitbild entwickelt und mit Leben erfüllt wird.
- Eisenach strebt eine Städtepartnerschaft mit Sarospatak (Ungarn – möglicher Geburtsort der Hl. Elisabeth) an
- Die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit der Stadt Eisenach (mit A4 und ICE-Halt und Flugplatz Kindel) ist besser für die Werbung zu nutzen.
- Die überregionale Werbung ist zu verbessern
- Der Haushalt ist zu konsolidieren, damit die Stadt handlungsfähig bleibt.
- Die Stadt wird Schritt für Schritt barrierefrei; die Belange behinderter Menschen werden grundsätzlich bei jedem Vorhaben beachtet
- Eisenach baut seine Stellung als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums aus und stärkt sich durch die Aufnahme weiterer umliegender Gemeinden

#### Allgemein

- Um Zukunftspläne machen zu können, müssen wir für alle Bereiche eine Ist-Analyse erstellen
- Es sind langfristige, zukunftsorientierte Konzepte zu entwickeln, die alle kulturellen Bereiche umfassen: Musik (vor allem Bach-Pflege), Theater, bildende und angewandte Kunst, Baukultur, Breitenkultur
- Eisenach soll sich nicht nur immer aus der Vergangenheit heraus definieren (Wartburg, Luther, Bach etc.). Wir brauchen auch zukunftsgerichtete Schwerpunkte bzw. müssen mit unserem Erbe kreativ umgehen, so dass es auch in die Zukunft weist.
- Miteinander - nicht gegeneinander arbeiten
- Politik, Verwaltung, Bürgerschaft, Wirtschaft und Kulturschaffende sollen besser zusammen wirken.
- Das Heimatgefühl der Eisenacher soll gefördert werden.
- Die Stadt vertieft die Zusammenarbeit mit dem Wartburgkreis
- Erhalt und Sicherung der zentralen Funktion von Altstadt und Kernstadt
- Die Städtepartnerschaften sollen intensiver gepflegt und vertieft werden (Weltoffenheit)
- Eisenach ist aufgeschlossen und tolerant gegenüber anderen Lebensentwürfen. Wir verstehen uns als Stadt in einem Zuwanderungsland und suchen den Dialog mit anderen Kulturen
- Die Stadt wehrt sich gemeinsam gegen den Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt
- Rechtsextremisten sind in Eisenach nicht erwünscht.

## **Information/Transparenz/Bürgerbeteiligung**

### **Konkret**

- Es wird eine Übersicht aufgestellt, in der die momentanen und zukünftig möglichen Formen der Bürgerbeteiligung aufgeführt sind
- Für Schreiben an die Verwaltung soll eine Eingangsbestätigung erfolgen.
- Eisenach schafft eine öffentliche Informations-Plattform (Wand o. a.)
- Einwohnerversammlungen sollen auch von Zeit zu Zeit in Eisenach-Nord stattfinden (Bürgerhaus)
- Veröffentlichung von Amtlichen Bekanntmachungen in kostenlosen Wochen-Blättern.
- Durch mehr Öffentlichkeit und transparenteres Agieren ist das Engagement der Bürger für ihre Stadt zu wecken. Ein Mittel dafür können mehr Bürgerforen und Internet-Foren sein.
- „Stadtteilräte“ für EA-Nord, Hofferbertaue etc. einführen (analog zu Ortschaftsräten)
- Ein Magazin wie einst die „StadtZeit“ soll wieder erscheinen – mit Veranstaltungsplan, inhaltlichen Infos zu Veranstaltungen und Wissenswertem über Eisenach.
- Der Bürgerservice (wie z.B. im Bürgerbüro) soll ausgebaut, die Verwaltung gestrafft werden.

### **Allgemein**

- Verbesserung von Bürgernähe und Kundenfreundlichkeit der Stadtverwaltung; die Stadtverwaltung soll das Stadt-Leitbild, aber auch ihr eigenes, internes Leitbild verinnerlichen.

## **Kultur/Geschichte**

### **Konkret**

- Es sollte geprüft werden, ob die „Kultur in Eisenach“ in einer Kultur GmbH organisiert / zusammen gefaßt werden kann.
- Das Thüringer Museum Eisenach soll sich mit weiteren ständigen Ausstellungen präsentieren (entsprechend des Baufortschritts)
- Kultur-Einrichtungen, insbesondere die Museen sollen abends länger öffnen
- Rundgänge zwischen Denkmälern können mit Fußspuren markiert werden
- Die Aufgaben des Kulturamtes sind zur Erleichterung der Zusammenarbeit mit Bürgern klar zu definieren.
- Es soll zusätzliche Ausstellungsräume in der Stadt geben
- Wiederaufstellung des Thälmann-Denkmal
- Anregungen zu möglichen Veranstaltungshöhepunkten in Eisenach
  - EA macht ein „Sommer-Kunstoff“ eigener Prägung (z. B. offene Ateliers, Veranstaltungen auf Markt)
  - EA wird zur Stadt der „Barock-Musik“
  - EA sucht nach Möglichkeiten, sich als „Zentrum für Laienmusik“ zu profilieren
  - EA bekommt: a.) Museumsmeile b.) Kulturpfad
  - EA bewirbt sich als „Kulturstadt“
  - Lutherfest mit den Lutherstädten
  - Wiederbelebung der Waldbühne als Festspielgelände
  - EA: Filmstadt?
  - Mysterien- und Historeinspiele an Originalschauplätzen (z.B. Elisabeth/Hellgrevenhof, Französische Armee/Schwarzer Brunnen)
- Eisenach macht auch im Sommer „Theater“

- Verbindung zwischen Hl. Elisabeth und Hildegard v. Bingen schaffen (Anlage eines Kräuter-Lehrgartens im Kartausgarten; Aufstellung von Vitrinen zur Naturheilkunde in der Wandelhalle, Wellness-Programme in Hotels etc.)
- Stadtgeschichte: Zeitzeugenberichte sammeln (z.B. als Schul-Projekt) als lebendige Vermittlung von Geschichte; Aufruf, alte Fotos einzusenden, diese dann digitalisieren und von älteren Mitbürgern beschreiben lassen, was darauf zu sehen ist.
- Der Bezug Richard Wagners zu Eisenach und zur Wartburg soll mehr in die Öffentlichkeit getragen werden (Wagner-Inszenierungen, Wagner-Museum, Werbung)
- Das Gedenken an Ernst Abbe soll stärker gefördert werden (z.B. Wiederaufstellung des Abbe-Brunnens, Einrichtung eines Ernst-Abbe-Museums)
- Eisenach braucht ein stadtgeschichtliches Museum
- Mehr jugendspezifische Musikangebote und größere Events in der Innenstadt – und mehr Toleranz der Anlieger gegenüber solchen Veranstaltungen
- Die Stadt soll bei der Suche nach Sponsoren vermitteln
- Der Sommergewinn als eines der größten Frühlingsfeste in Deutschland bewahrt und pflegt einen Jahrhunderte alten Frühlingsbrauch und wird hinsichtlich Organisation und Vermarktung durch die Stadt Eisenach unterstützt.
- Breitenkultur aus der Stadt und der Region soll genauso gefördert werden wie Spitzenkultur. Beides soll nicht gegeneinander ausgespielt werden.

#### Allgemein

- Eisenach dringt auf die Vernetzung bei Vorbereitung und Marketing für das Elisabeth-Jahr 2007
- Alle kulturellen Aktivitäten in der Stadt werden stärker vernetzt. Bisher nicht genutzte Potentiale sind heraus zu arbeiten und zu aktivieren.
- Es ist eine gute und vorausschauende Veranstaltungsplanung und Koordination anzustreben.
- Die Werbung für die Museen soll verbessert und mehr vernetzt werden.
- (Öffentlichkeitsarbeit)
- Kultur- und Landschaftserlebnis wirksam verknüpfen; Verbindung von Kultur- und Erlebniskomponenten
- Eisenach soll sich mehr um das Thema Literatur kümmern
- Eisenach soll sich als "Jugendstilstadt" vermarkten
- Es sollte überprüft werden, welche Bereiche der Kultur bisher zu wenig beachtet wurden und eine Ausgewogenheit der einzelnen Felder angestrebt werden.
- Der Sommergewinn genießt als größtes Stadtfest besondere Aufmerksamkeit
- Eisenach ist eine Stadt, die auch wegen des Jazz' überregionales Interesse erzeugt.
- Die Stadtfeste (Hanjörgfest, Herbstfest) sollen wesentlich attraktiver werden – und nicht nur bloße Verkaufsveranstaltungen sein.
- Der Weihnachtsmarkt muß wesentlich attraktiver werden (z.B. historischer Markt)
- Die Wartburg-Rallye soll als Großereignis mehr Aufmerksamkeit genießen und perspektivisch zu einem Ereignis von bundesweitem Ruf aufgebaut werden.
- Die Lage Eisenachs an der „Via regia“ wird mehr hervorgehoben
- Es ist eine Vernetzung zwischen Automobilindustrie, Automobilclubs (und zwar allen) und Automobilbaumuseum anzustreben. Insbesondere die Automobil-Industrie sollte die örtliche Automobilbautradition fördern, u.a. durch Sponsoring der Vereine;

## **Denkmalschutz, Baukultur**

### **Konkret**

- Die historische Gebäude in der Innenstadt sollen besser kenntlich gemacht werden – z. B. mit erläuternden Hinweistafeln an den Hausfassaden.
- Für die denkmalgeschützte Altstadt sind Denkmalpflegepläne zu erarbeiten Sponsoren für Denkmalschutz gewinnen - z. B. für historische wertvolle Grabsteine auf dem Alten und auch dem neuen Friedhof.

### **Allgemein**

- Denkmalschutz ist auch als Wirtschaftsfaktor zu erkennen und zu nutzen.
- Mit Hilfe des Denkmalschutzes kann bei jungen Menschen mehr Traditionsbewußtsein und Interesse für die Sachzeugen der Geschichte geweckt werden (z. B. Jugendbauhütten).
- Stadtquartiere sind attraktiver zu gestalten, Straßen und Plätze sollen mehr für kulturelles Leben genutzt werden.
- Die Südstadt soll die ihr gebührende Aufmerksamkeit erfahren (Wohn-, Naherholungs- und Tourismusgebiet, Übergang zum Thüringer Wald). Auf die kosequente Umsetzung von Schutzregelungen (Denkmalschutz, Naturschutz) soll besonders geachtet werden.
- Architektonische Gestaltung der Restaurants und Cafés in der Innenstadt verbessern.

## **Stadtbild, Wahrnehmung der Stadt, Sicherheit**

### **Konkret**

- Baldiger Abriss oder sinnvolle Weiternutzung des Ex-Automobilbaumuseums (Pavillon Wartburgallee)
- Die Umgebung von Denkmälern (Karlsplatz, Wartburgallee) wird besser vor Vandalismus geschützt (Zäune)
- Gegen Hundehäufchen und andere Verschmutzungen wird entschiedener vorgegangen (Aufstellung von Tütchen-Spendern; härtere Bußgelder)
- Es soll eine Hunde-Auslaufwiese angeboten werden
- Es sollen mehr Papierkörbe aufgestellt und die Körbe öfter geleert werden
- Die Stadteingänge (Einfallstraßen und deren Umgebung) sollen attraktiver gestaltet werden (unter anderem mit dem Stadtwappen, mit Blumen und mit mehrsprachigen Willkommensgrüßen). Die Stadt beginnt an den Ortsteilen – deshalb sollen bereits dort die Ortseingänge ansprechend beschildert und gestaltet werden
- Auch entlang der Haupt-Achsen (Rennbahn, Wartburgallee, Bahnhofstraße) sollen Mißstände beseitigt werden – unter anderem, um die touristische Attraktivität zu steigern.
- Es wird ein Plan zur Pflege und Entwicklung der Naherholungsgebiete der Stadt aufgestellt.
- Stärkere Einbeziehung von Kindern und Gästen der Stadt in die Kleingartenanlagen.
- Kleingärtner sollen in Bürgerforen, Workshops und Diskussionsrunden aktiv einbezogen werden.
- Durch regelmäßige und fachlich abgestimmte Pflegearbeiten wird ein anziehendes Stadtbild geschaffen, insbesondere auch im Bereich der Parkanlagen und Wanderwege.
- Eisenachs landschaftliche Umgebung und Naturbesonderheiten im Stadt-Territorium sollen bewußt gestaltet und präsentiert werden.
- Das Bild entlang der Bahnlinie verbessern (Brachen beleben, Dreckecken räumen)

- Das touristisch relevante Dreieck Lutherdenkmal-Predigerkirche-Frauenplan soll Vorrang bei der Verbesserung des Stadtbildes haben (Gehwege, Straßen, Abrißgebäude, Begrünung, Möblierung etc.)
- Mehr Blumen an Häusern und auf Plätzen beleben das Stadtbild

#### Allgemein

- Eisenach schützt sich vor „Sichtverlust“ durch die Autobahn-Verlegung und nutzt die „A4-Reste“
- Eisenach belebt seine drei Hauptplätze – Markt, Karlsplatz, Frauenplan, aber auch den Johannisplatz, den Jakobsplan und den Schiffplatz.
- Lutherstraße mehr hervorheben und bevorzugt gestalten („Goldenes Gäßchen“)
- Dem Leerstand von Geschäften in der zentralen Innenstadt muß entschiedener als bisher entgegengewirkt werden.
- Eisenach kümmert sich um sein Stadtbild (Sauberkeit)
- Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich bewußt darüber werden, dass sie selbst für die Sauberkeit in der Stadt mit verantwortlich sind. Jeder sollte also bei sich selbst anfangen.
- Die Kleingärten sind Oasen der Ruhe. Sie sind wichtig für das Ansehen der Stadt und dienen der Luftverbesserung. Sie sind ein wichtiger Faktor im Stadtleben von Eisenach.
- Die Sicherheit (vor allem abends) wird gefördert

#### Tourismus/Marketing

##### Konkret

- Die Verbindung zwischen Wartburg und Stadt muß verbessert werden. Auf der Burg muß deutlicher Werbung für die Innenstadt gemacht werden. Die Besucher der Burg sollen auch in die Stadt geführt werden – und zwar über die Straßen und Wege, die an den schönen Stellen der Stadt vorbeiführen. Die Ausschilderung von der Burg in die Stadt ist zu verbessern.
- „Knöllchen“ sollen insbesondere für auswärtige Falschparker freundlicher gestaltet werden (z.B. mit Hinweisen auf Parkplätze etc.)
- Schilder sollen darauf hinweisen, dass die Wartburg sommers bis 20 Uhr geöffnet ist.
- Auf dem Bahnhof Ansage am Bahnsteig bei ankommenden Zügen einführen: „Willkommen in der Wartburgstadt Eisenach“
- Einzelhandel in der Innenstadt muß mehr touristische Verantwortung übernehmen – z.B. durch einheitliche Öffnungszeiten (samstags bis 20 Uhr)
- Ausweitung der Öffnungszeiten der Tourismus GmbH
- Caravan-Stellplatz mit Infrastruktur wird geschaffen (Dusche etc.)
- Die Tourist Information gibt einen Flyer mit einem Grundportrait der Stadt („Das sind wir“ bzw. „Wir in Eisenach“) heraus
- Die Situation bei den Busparkplätzen in der Innenstadt muß entscheidend verbessert werden; einige (bis zu fünf) Busparkplätze könnten auf dem Markt eingerichtet werden.
- Die Fremdsprachenkenntnisse aller Beschäftigten im Tourismusbereich sind zu verbessern – die Verständigung / Auskunftsfähigkeit in Englisch sollte Mindestanforderung sein.
- Das Theater soll auch in der touristischen Saison im Sommer sowie z.B. auf der Wartburg spielen und so seinen Stand stärken („touristische Verantwortung übernehmen“)
- Entwicklung eines Tourismuskonzepts
- Bach-Tourismus: Bessere Verbindung zwischen Bachhaus und Georgenkirche schaffen (z.B. nach Bachhaus-Besuch ein Orgelkonzert mit Bach-Werken)

Eisenach legt einen Strategieplan zur Präsenz auf Messen, Volksfesten, Märkten usw. fest (Touristik & StadtMarketing)

Es werden professionelle Vermarktungsstrategien entwickelt, die Wirtschaft, Kultur und Landschaft in Eisenach aktiv darstellen - evtl. über eine Werbe-Kampagne (Agentur?)

Es sollten Marketing-Konzepte entwickelt werden, die Eisenach mit dem Thüringer Wald, dem Wartburgkreis sowie mit anderen Thüringer Regionen verbinden.

Anbieten von Luther-Erlebnisreisen nach Thüringen mit Eisenach als Übernachtungsort (evtl. Thüringer Lutherstraße) – ebenso z. B. Bach-Reisen, Theaterreisen

In Eisenach, das am "Ökumenische Pilgerweg" (früher Jakobsweg, weitgehend identisch mit der "via regia") liegt, gibt es drei gut frequentierte Herbergen (Diakonissen-

Mutterhaus, Syltenhaus, Neulandhaus). Diese sind bei der Werbung einzubeziehen.

Stärkere Einbeziehung der Georgenkirche und der Nikolaikirche in die Werbung und Darstellung Eisenachs. Die Georgenkirche ist der einzige authentische Ort, an dem Elisabeth, Luther und Bach nachweislich waren; die Nikolaikirche ist eine der ältesten erhalten romanischen Kirchenbauten.

Ausbau der Angebote für „Urlaub in Eisenach“ (z. B. Familienangebote etc.)

Eisenach sollte sich als Stadt für Tagungen und Kongresse präsentieren (zentrale Lage in Deutschland, Kultur, Natur, Geschichte...). Dabei soll sich Eisenach zunächst auf mittelgroße Tagungen (bis 250 Leute) mit den vorhandenen Möglichkeiten konzentrieren. Ein neues Kongreß- und Tagungszentrum ist darüber hinaus ein langfristiges Ziel.

Für Kongresse soll die Aßmann-Halle wieder verstärkt genutzt werden (Stadt und Hoteliers sollen gemeinsam überlegen, was und wie dort möglich ist)

Die Freundlichkeit von Eisenachern gegenüber Gästen soll gezielt gefördert werden (mit Aktionen)

#### Allgemein

Tourismus ist der Wirtschaftsfaktor Nummer 1 und wird es auf lange Sicht auch bleiben.

Der internationale Bach- u. Luther-Tourismus ist mit gezielten Anregungen zu fördern.

Eisenachs „Säulen“ sind besser zu vermarkten: Geschichte, Natur, Kultur und Wirtschaft - Kultur als Instrument für einen Brückenschlag

Schüler- und Jugendtourismus fördern (Multiplikatoren)

Familientourismus gezielter mit speziellen Angeboten fördern

Der „Wirtschaftstourismus“ (Geschäftsreisende) soll ebenso Aufmerksamkeit genießen wie der Kultur-Tourismus

Eisenach erschließt sich VIP-Touristen

#### Jugend und Schule

##### Konkret

In den Schulen soll mehr Augenmerk auf Angebote zur Kultur- und Stadtgeschichte gelegt werden – z. B. in Projektwochen. Lehrer könnten bei weiteren Bildungsangeboten mehr einbezogen werden.

Im Denkmalschutz sollen über Jugendprojekte sowie eine Zusammenarbeit mit Schulen Sachzeugen unserer örtlichen Geschichte besser erlebbar gemacht werden.

„Spielplätze für Halbwüchsige“ (also robuste Anlagen) werden geschaffen (ein entsprechendes Konzept dazu gab es bereits einmal)

Erhalt der reichhaltigen Jugendhaus-Szene in Eisenach

Einrichtung eines großen, offenen Jugendhauses mit Band-Probenräumen, z.B. in der alten Polizeikaserne (Hospitalstraße)

000094

- Die Schulen sollen zügiger saniert werden – vor allem Eltern von außerhalb werden sonst zu stark abgeschreckt.

#### Allgemein

- Appell für Aufgeschlossenheit, Attraktivität im geistigen Sinne, Toleranz
- Die Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen soll verbessert werden
- Erhalt und Ausbau der Jugendförderung in den Vereinen
- Über Jugendkultur und Angebote für Jugendliche soll besser informiert werden.
- Schuljugendarbeit und Arbeit in den Jugendhäusern besser vernetzen
- Kommunikation der Akteure im Jugendbereich untereinander verbessern

#### Bildung und Soziales

##### Konkret

- Für Kinder soll es mehr bezahlbare Kultur-Angebote geben (z.B. niedrigere Eintrittspreise in Museen und im Kino)
- Der Stadtpass soll für alle kulturellen und sozialen Einrichtungen in Eisenach gelten (nicht nur für städtische)
- In der Stadtmitte soll ein weiterer Spielplatz geschaffen werden; die vorhandenen Spielplätze sollen besser gepflegt und ausgestattet werden (z.B. mit Waschbecken/WC)
- In Eisenach-Nord wird ein Kinder- und Familienzentrum etabliert
- Das Engagement in Vereinen und im Ehrenamt wird von der Stadt aktiv gefördert – z.B. in dem sie noch mehr Vereinen günstige oder kostenlose Räume zur Verfügung stellt
- Die Stadt stellt sich den Herausforderungen des demographischen Wandels und entwickelt gemeinsam mit den Sozialverbänden /-vereinen entsprechende Konzepte zur Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur um so die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.
- Neubau der Berufsschule und Erweiterung des Einzugsbereichs.
- Aktivierung generations-übergreifender Projekte (Generationsübergreifende Freiwilligendienste, SeniorenbegleiterInnen, Mehrgenerationenhäuser, etc.)
- Eisenach strebt an, neben der BA weitere höhere Bildungseinrichtungen anzusiedeln
- Mehr berufsorientierte Bildungsprojekte an Regelschulen
- Einbeziehung von Wirtschaftsverbänden im Vorfeld wirtschaftsrelevanter Entscheidungen des Stadtrats
- Das Angebot an Kindertagesstätten und Horten sowie weitere Angebote für Kinder müssen ausreichend bleiben, damit Eisenach für Familien attraktiv ist
- Eisenach verfügt über ein gutes Netzwerk an sozialen Angeboten sowie eine reichhaltige Vereins- und Trägerlandschaft – dieses Netz soll unbedingt erhalten bleiben
- Die sehr gute medizinische Versorgung in Eisenach wird erhalten

##### Allgemein

- Die Stadt soll attraktiv für alle Altersgruppen sein
- Das Diakonissen-Mutterhaus ist die einzige Einrichtung seiner Art in Thüringen und stellt eine Besonderheit dar.
- Die sozialen Einrichtungen in der Stadt müssen sich weiter vernetzen
- Bei der künftigen Entwicklung der sozialen Infrastruktur gewinnt die Vernetzung von lokaler Wirtschaft, Verwaltung und Drittem Sektor zunehmend an Bedeutung

## **Sport**

### **Konkret**

- Einrichtung von einfachen Bolzplätzen in der Stadt, die von jedermann genutzt werden können.
- Eisenach inszeniert ein Landessportfest (dies sollte aber nicht nur eine einmalige Sache sein, sondern eine nachhaltige)
- „Eisenacher Triathlon“ oder ähnliche Sportveranstaltungen unter Einbeziehung des neuen Schwimmbads und der Tennisanlage
- Bau einer Dreifelderhalle, die auch für nicht-vereinsgebundene Sportler offen steht

## **Wirtschaft**

### **Konkret**

- Investoren werden nicht nur gefördert, sondern auch gebeten, sich für das städtische Leben zu engagieren (z.B. Vereinsförderung)
- Dienstleister, Havarie- und Reparaturdienste bekommen Sonder-Genehmigungen zum Kurzzeitparken.
- Zur Förderung der regionalen Wirtschaftsstrukturen müssen regionale Handwerker und Dienstleister bei der Vergabe öffentlicher Aufträge vorrangig Berücksichtigung finden. Die Vergaberichtlinie soll in vollem Umfang (beschränkte Ausschreibung, Vergabe in Losen) angewandt werden.
- Städtische Aufgaben wie Stadtbeleuchtung und Reinigung sollen an Privatbetriebe übertragen werden.
- Regionale Wirtschaftsstrukturen sollen gefördert werden (z.B. landwirtschaftliche Direktvermarkter)
- Aufbau eines Netzwerks zur Qualifizierung von Leistungsempfängern und zur Absicherung des künftigen Fachkräftebedarfs der Wirtschaft (ARGE; Stadtverwaltung, Verbände, VHS, Bildungsträger)
- Die Bedingungen für die Wirtschaft müssen verträglich sein – beispielsweise sollen Steuern nicht angehoben werden, die Bürokratie soll reduziert werden. Die Verwaltung soll wirtschaftsfreundlich orientiert sein.
- Verstärkte Präsentation und Vermarktung des Wirtschaftsstandorts

### **Allgemein**

- Eisenach soll die erste Stadt ohne Arbeitslose werden
- Eisenach will junge Menschen und Familien halten und anlocken. Dafür sind attraktive und ausreichende Arbeits- und Ausbildungsplätze unabdingbar.
- Herstellung markanter und identitätsfördernder Produkte
- Zukunftsorientierte Neuansiedlungen durch maßgeschneiderte Individuallösungen
- Aktive Wirtschaftsförderung mit umfassender Bestandspflege bestehender Betriebe
- Chancengleichheit für Behinderte

## **Verkehr**

### **Konkret**

- Überprüfung der Sicherheit der Schulwege
- Für den ÖPNV wird ein Sozialticket eingeführt (gibt es z.B. in Erfurt); auch die Regelung, wonach eine Fahrkarte für eine bestimmte Zeit und in jeder Fahrtrichtung gilt, wird eingeführt

000096

- Die Radwege sollen besser und einheitlich ausgeschildert werden – insbesondere die überregionalen Radwege, deren Ausschilderung außerdem besser mit den Nachbarorten abgestimmt werden soll.
- Die großen Parkplätze sollen besser hergerichtet werden.
- Kostenlose Parkplätze in der Innenstadt für Berufspendler
- Die Möglichkeit des Anwohnerparkens soll geprüft werden – vor allem am Wartenberg (BA-Problem)
- „Brötchentaste“ an Parkautomaten für kostenloses Kurz-Parken in der Innenstadt einführen
- Am Bahnhof sollen Plätze für Dauerparker/Pendler geschaffen werden
- In Eisenach-Nord müssen mehr Parkplätze für die Anwohner geschaffen werden
- Mehr verkehrsberuhigte Bereiche schaffen (ist familienfreundlich)
- Schadhafte Gehwege müssen schneller repariert werden
- Einführung eines modernen Parkleitsystems
- Umsetzung des städtischen Verkehrskonzepts; Ständige Fortschreibung der Planung mit besonderem Augenmerk auf Busparkplätze sowie die Wegeführung für Touristen in der Innenstadt
- Die Verlegung der B19 und das Projekt „Tor zur Stadt“ ist eine der wichtigen Aufgaben, auch um Parkplätze in Zentrumsnähe zu schaffen.

#### Allgemein

- Verkehrswege für neue Siedlungs-, Gewerbe- und Industriegebiete sollen Wohnbereiche schonen; der Wirtschaftsverkehr soll konzentriert werden
- Eisenach soll fahrradfreundlicher werden

#### Ortsteile

##### Konkret

- Für die Ortsteile wird eine einheitliche Telefonvorwahl angestrebt
- Die Stadt beginnt an den Ortsteilen – deshalb sollen bereits dort die Ortseingänge ansprechend beschildert und gestaltet werden (siehe auch „Stadtbild“)
- Die Verkehrsanbindung der Ortsteile wird verbessert (ÖPNV)

##### Allgemein

- Die Ortsteile sollen als attraktive Wohnstandorte profiliert und stabilisiert werden
- Die Ortsteile werden bei allen Maßnahmen, die die ganze Stadt betreffen, intensiv einbezogen, um ihre Integration in die Stadt zu fördern

#### Umsetzung des Leitbilds

- Das Leitbild soll in Kurzform (nur Goldene Regeln) möglichst breit gestreut werden (Flyer etc.)

- Ein professionelles Stadt-Management sollte all dies leisten – Koordinierung, Vernetzung, Steuerung, Vermarktung, Kommunikation. Deshalb sollte unbedingt eine hauptamtlich besetzte Koordinatoren-/Stadtmarketing-/Leitbild-Umsetzungsstelle geschaffen werden; möglicherweise könnte ein „Stadtgast“ eine zeitlang diese Aufgabe übernehmen. Diese Stelle soll auch bei Stadtfesten organisatorisch und koordinierend wirken (know-how, zentrale Anlaufstelle, Bürokratieabbau)